

als wartete sie auf etwas. Zuweilen faßten Otto und Kitty sich an den Händen und sprangen lustig umher, Schniffi mußte auch mittanzen, jedes Kind erfaßte eine Vorderpfote, und dann drehten sie sich mit ihm im Kreise, Schniffi sah nicht gerade sehr froh dabei aus, aber geknurrte hat er nicht.

Dann sahen die Kinder zum Fenster hinaus. Draußen auf der Straße hatte ein Bauersmann einen ganzen Wald von Weihnachtsbäumen aufgestellt, die er verkaufen wollte; da waren große, hohe und auch ganz kleine Bäume, und die Menschen kamen und kauften, die großen Bäume wurden auf Schlitten gelegt und weggefahren, die kleinen Bäumchen nahm man in die Hand und trug sie fort.

Da kam auch die Köchin Marie aus dem Hause, gab dem Bauer etwas Geld und nahm den aller-kleinsten, niedlichsten Baum, mit dem kam sie in die Stube und sagte: „Hier ist mein Geschenk für euch, Kinderchen, das kann Adas Weihnachtsbäumchen sein.“

„Danke, danke, liebe Marie,“ rief Kitty ganz glücklich, komm Otto, Ada kann ihre Bescherung schon jetzt haben.“

Annettens hölzernes Fußbänkchen wurde nun mit einem Taschentuch bedeckt, der kleine Baum mit bunten Papierchen geschmückt und dann auf das Bänkchen gehoben, und unter dem Baum die Geschenke für Ada ausgebreitet; da waren einige Papier-